

# SÜDKURIER

Radolfzell

## Enthüllung der neuen Skulptur des Bildhauers Peter Lenk

15.07.2013

Von Torsten Lucht



**Korruption und Vetterleswirtschaft, Millionen-Gehälter und Bonus-Jagdfeber: Die neue Skulptur des Bodmaner Bildhauers Peter Lenk, „Kampf um Europa“, thematisiert den Unmut der Leute und spricht den Menschen aus der Seele.**

Der Termin zur Enthüllung der neuen Skulptur des Bildhauers Peter Lenk in Radolfzell sprach sich in Windeseile herum, mehrere Hundert Menschen ließen sich die Vorstellung des satirischen Kunstwerks nicht entgehen. Mit spontanem Beifall bei der Präsentation der Ensemble-Details, Bravo-Rufen und Gelächter gaben sie ein klares Votum ab: Peter Lenk spricht mit dem „Kampf um Europa“ den Menschen aus der Seele.

### Enthüllung der Lenk-Plastik

Führende Köpfe in Berlin ebenso wie die Brüsseler Spitzen jedenfalls sind gut beraten, wenn sie die Botschaft aus Radolfzell ernst nehmen. Die Menschen sind sichtlich aufgebracht über Korruption und Vetterleswirtschaft, über Millionen-Gehälter und Bonus-Jagdfeber. Und dabei ist Deutschland nicht Griechenland und Radolfzell nicht Athen. Im Ländle geht es den Menschen so gut wie kaum sonst wo in Europa und der Bodensee gilt dabei als Sahnehäubchen des allgemeinen Wohlstands. Dennoch ist der Unmut groß: Bei der etwas anderen, ebenso amüsanten wie bissigen Laudatio des TV-Anwalts Ingo Lenßen wird immer wieder die breite Zustimmung zu der klaren Wortwahl und den Aussagen des Kunstwerks deutlich.

### Montage von Peter Lenks neuer Skulptur

Einer der das zu spüren bekommt, ist Oberbürgermeister Jörg Schmidt. Er soll vor Jahren seinen Dank an Gott geäußert haben, dass Radolfzell als einzige Stadt am westlichen Bodensee Lenk-frei sei. Das Volk ist begeistert, als Ingo Lenßen ihm am Samstag dieses Zitat vorhält und rät, künftig nicht allzu schnell mit dem Gottesdank umzugehen. Immerhin ist Jörg Schmidt zugute zu halten, dass er zur Enthüllung der Skulptur erschienen ist. Ansonsten sah man nur vereinzelt Stadträte oder prominente Köpfe aus der Lokal-, Landes- oder Bundespolitik.

Dabei kommen beim neuen Skulpturen-Ensemble aus der Atelier-Werkstatt des Bodmaner Bildhauers die örtlichen Politiker ungeschoren davon. Wie der ebenfalls in Bodman-Ludwigshafen lebende Ingo Lenßen ausführte, widmet sich Peter Lenk ganz der großen Politik und des internationalen Kapitalmarkts. Der Unmut, die Wut scheinen fassbar, als der Laudator beispielsweise auf die Finanzausstattung des Goldman-Sachs-Pleitemachers Lloyd Craig Blankfein hinweist. 21 Millionen Euro pro Jahr soll er laut Ingo Lenßen einstreichen – Peter Lenk diene er damit als Vorbild für die Positionierung auf der Schulter der wehrlosen Europa.

Doch es ist nicht nur der Spott über die globalen Raffkes, die den Besuchern gefällt. Auch für den Kommentar zur Darstellung von Angela Merkel, die am Fuße der Europa vier Panzer per Fernbedienung steuert, gibt es Applaus. „Es wird im Staate viel bestellt von unserem, von Ihrem Geld“, sagt Ingo Lenßen. Bei Peer Steinbrück würdigt der Laudator neben der Darstellung zugleich die dichterischen Qualitäten von Peter Lenk. Er zitiert ihn mit einem Reim aus einem Begleitheft zur Skulptur, der den SPD-Kanzlerkandidaten im bevorstehenden Wahlkampf noch öfters vorgehalten werden könnte: „Vom Himmel hoch da komm' ich her / Ich bring' Euch eine alte Mär / Hab' ein soziales Elexier / Ich nehm's den Reichen und geb's mir.“

Kunstwerk und Laudatio sorgten auch nach der Enthüllung noch lange für Diskussionen, wozu Reiner Kupprion als Sponsor des Skulpturen-Ensembles einen Gratis-Imbiss anbot.

*Reiner Kupprion: Investor mit Kunstsinne und dem Hang zur besonderen Note  
Der Bauunternehmer Reiner Kupprion ist der Auftraggeber des Skulpturen-Ensembles „Kampf um Europa“ von Peter Lenk. Eine Genehmigung der Stadt benötigte er nicht, da es sich um kein städtisches Gebäude handelt.*

*Herr Kupprion, sind Sie mit dem Werk und den Reaktionen der Menschen zufrieden?*

*Ja, ich bin sehr zufrieden. Und ich habe bis jetzt auch nur Positives von den Leuten gehört.*

*Was glauben Sie: Wenn Sie eine Genehmigung des Gemeinderats benötigt hätten – wie schwierig wäre die Aktion dann geworden?*

*Ich denke mal, dass es schwierig bis unmöglich geworden wäre. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das Projekt zerredet worden wäre.*

*Mit den Käufern der Wohnungen gab es keine Probleme?*

*Nein – und dabei wussten sie nur, dass die Fassade mit einem „kleinen Kunstwerk“ versehen wird.*

*Sie haben ja bereits wegen der Rostwand-Fassade bei der Gerberplatz-Bebauung für Gesprächsstoff gesorgt und sich damit das Leben selbst ein wenig schwerer gemacht. Was reizt Sie zu solchen Aktionen?*

*Ich kann da einfach nicht aus meiner Haut. Es geht darum, etwas Besonderes zu bieten. Das fängt schon bei den Baumaterialien an und damit man das alles hinbekommt, muss man früh aufstehen. In aller Regel sitze ich um 7 Uhr im Büro und oft auch am Samstag.*

*Haben Sie in Radolfzell schon etwas Neues in petto?*

*In der Nachbarschaft zum Innovationszentrum ist die Bebauung eines Areals von rund 10 000 Quadratmetern geplant. Ich denke an ein Hotel, acht Stockwerke hoch. Mal schauen...*